



Da ging ein Traum in Erfüllung, und für viele war's der erste öffentliche Auftritt: Das Schülerorchester der Jungbläuserschule der Musikvereine Niederbrombach-Bischofsdron gab im Europapark in Rust ein Konzert, das die Zuhörer begeisterte.

Für junge Musiker ging ein Traum in Erfüllung

Schülerorchester der Jungbläuserschule der Musikvereine Niederbrombach-Bischofsdron besuchte Europapark Rust

NIEDERBROMBACH. Für die 43 Mitglieder des Schülerorchesters der Jungbläuserschule der Musikvereine Niederbrombach-Bischofsdron unter der Leitung von Alois Herborn ging mit der Post aus dem Europapark Rust ein Wunschtraum in Erfüllung: Das Orchester wurde zu einem Konzertauftritt im Pavillon des Vergnügungsparks verpflichtet.

Ungeduldig wurden die Tage bis zu Abfahrt gezählt - bei gleichzeitig vollem Einsatz bei den Proben, die sehr konzentriert absolviert wurden. Endlich war es soweit:

Nach kurzer Nacht ging es frühmorgens um 5.30 Uhr, beladen mit Instrument und Rucksack und voller Erwartung, per Bus ab in Richtung Europark. Für viele der Orchesterschüler zwischen 8 und 14 Jahren stand der erste große Auftritt vor großem Publikum an. Da das Wetter sich von seiner besten Seite zeigte, übertrug sich der Sonnenschein auch auf die Stimmung der Orchestermitglieder.

In Rust angekommen, erschreckte die Gruppe ein langer Stau vor dem Vergnügungspark. Man befürchtete schon, den Auftritt zu verpas-

sen: Ein kurzer Handyaufruf genügte, und die Gäste wurden zu einem Spezialhalteplatz geleitet. Eine Begleiter führte die Kinder und Jugendlichen zum Konzertpavillon im französischen Teil des Parks. Pünktlich um zwölf Uhr eröffnete die Niederbrombacher Formation das Konzert.

Begeistert war die Akustik - die intensive Probenarbeit hatte sich gelohnt: Das Publikum klatschte, immer wieder kamen Parkbesucher, fragten nach der Herkunft des Orchesters und waren voll des Lobes: „Wir waren gute Botschafter unserer Region“, wa-

ren sich die Musiker einig. Nach Konzertende ging es zurück zum Bus. Die Konzertkleidung wurde gegen parkgerechtes Outfit getauscht. Dann ging es - eingeteilt in kleine Gruppen mit einem Verantwortlichen, damit keiner verloren geht - ab in den Park zum vollen Vergnügen.

Da an den besonders begehrten Attraktionen Wartezeiten von 60 und 75 Minuten durchzustehen waren, kann man sich vorstellen, welch ein Betrieb im Europark herrschte. Deshalb machte der Busfahrer den Vorschlag, die Heimreise eine Stunde später

als geplant anzutreten, was mit heller Begeisterung aufgenommen wurde. Die Parkleitung hatte bereits vorher schon die Schließung des Parks von 18 Uhr auf 20.30 verlegt. So hatten alle Mitglieder genügend Zeit, ihre Wunschattraktionen aufzusuchen. Kurz vor dem Zeitpunkt der Rückreise gab es dann doch noch eine Schrecksituation: Eine Gruppe meldete das Verschwinden eines Gruppenteilnehmers. Eine Suchaktion wurde gestartet, nach 15 Minuten kam zum Glück die Nachricht: „Vermisstes Mitglied ist am Bus eingetroffen.“

0A 105108